

**Gruß zum Ramadan-Iftar-Mahl, Delmenhorst,
11.08.2010** Festzelt vor der Mevlana-Moschee

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Ertugrul,
lieber Herr Pastor Munzel,
sehr geehrte Frau Ministerin Grotelüschen,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister de La Lanne,
liebe Gäste, vor allem aber: liebe Gastgeber!

Mit einer ganz kleinen Szene aus der Bibel möchte ich
mich für Ihre freundliche Einladung bedanken und grüße
Sie alle zu Beginn des Fastenmonats Ramadan herzlich:

So wird im 1. Buch Mose, Kapitel 18, erzählt:

1.
Abraham bekommt Besuch. Und es wird betont: er saß *an der
Tür seines Zeltes als der Tag am heißesten war.* (Gen 18,1)
Schon das ist ein Bild: wir treffen uns heute in einem *Zelt*
(auch wenn unser Sommer hier inzwischen nicht mehr so
heiß ist)!
Aber ein Zelt ist das Sinnbild der wandernden Völker.
Es ist ein Zeichen, dass wir Menschen unterwegs bleiben,
auch wenn wir äußerlich in festen Häusern leben.
Ein Zelt zeigt: ich mauere mich nicht ein, ich bin bereit
aufzubrechen ...
Davon haben Sie etwas gezeigt, als Sie sich als Moschee-
und als Kirchengemeinde im letzten Jahr gemeinsam
der Einladung zum Kirchentag nach Bremen gefolgt sind
und den Abend der Begegnung mitgestalteten.

2.

*Und siehe, da standen drei Männer vor Abraham.
Er lief ihnen entgegen, neigte sich zur Erde ... und sprach:
Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen,
so geh nicht an deinem Knecht vorüber.* (Gen 18,3)

Glaubensvater Abraham begrüßt drei Gäste, die ihm ganz
unbekannt sind. Er geht ihnen entgegen. Er ehrt sie, indem
er sich selbst vor den fremden Besuchern *der Erde zuneigt*.
Das ist ein zweites Bild:

Gerade gegenüber unbekanntem Menschen vergessen wir
unser eigenes Menschsein nicht, bleiben auf dem Boden,
heben nicht ab, machen die gemeinsame Herkunft bewusst:
Erde heißt im Hebräischen *adamah* – und der von Gott
geschaffene Mensch *adam* ... Wir alle sind *Erdlinge*!

So unbekannt wir uns oft immer noch sind, wir bleiben der
Erde verhaftet, stehen und leben auf demselben Boden.
In der Verständigung der Religionen und Kulturen geht es
um nicht weniger als um die ganze Erde:
wir tragen gemeinsam Verantwortung für diese Erde in
Frieden und Gerechtigkeit.

3.

Abraham bittet die unbekanntenen Gäste sich niederzulassen und lädt sie zum Bleiben ein:

ich will euch einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen. (Gen 18,5)

Dann bewirbt er sie gemeinsam mit seiner Frau Sarah.

Erst spricht er noch zaghaft von einem *Bissen Brot*.

Dann aber wird ein köstliches Festmahl daraus,

da ist die Rede von *Kuchen, Butter und Milch*,
ja er sucht *von den Rindern ein zartes gutes Kalb*

und lässt es extra zubereiten (Gen 18,6-8)

Das ist das dritte Bild, das Abraham uns heute schenkt:
Gemeinsame Mahlzeiten haben – wie das Fasten auch –
in all unseren Glaubenstraditionen eine große Bedeutung.

Jesus übt den Verzicht und lädt an seinen Tisch ein.

Jesus kommt bei den Menschen zu Gast, gerade bei denen,
mit denen sich sonst niemand an einen Tisch setzt.

Ja, an einem Tisch lädt er zu neuer Gemeinschaft mit Gott.
Gastfreundschaft gehört von Beginn an zu den christlichen
Werten und leitet uns an in Diakonie und Gemeinde.

Liebe Gastgeberinnen aus der *Mevlana-Moschee*
und aus der ev. Kirchengemeinde *Zu den zwölf Aposteln!*

Sie haben das hier in Delmenhorst beispielhaft umgesetzt:
Der Dialog zwischen Religionen für gute Nachbarschaft
braucht weder Schlagzeilen noch großspurige Forderungen.
Pauschale Urteile übereinander aus der Ferne helfen nicht.
Auch keine flotten Sprüche religiöser Gleichmacherei.

Verständigung braucht Freiräume und Ehrlichkeit.

Hier in Delmenhorst ist solch ein Raum entstanden, um die
Grundregeln des Miteinanders gemeinsam zu lernen.

Der Dialog beginnt konkret und eben: *dia*-logisch:
im Gespräch schon unter zwei Menschen,
in der Begegnung zweier Gemeinden im Stadtteil,
offen füreinander, freundlich und nüchtern,
wach für die jeweiligen Eigenheiten, an einem Tisch ...

Über 20 Jahre des Dialogs, der Verständigung und der
Zusammenarbeit in Stadt und Nachbarschaft sind ein guter
Grund im Namen unserer evangelischen Kirche im
Oldenburger Land einen herzlichen Glückwunsch und ein
herzliches Dankeschön für all Ihr Engagement zu sagen!

Die Gäste Abrahams durften – so heißt es – *ihr Herz laben*.
Eben: von *Herzen* danken wir für Ihre Gastfreundschaft!